

Neue Mitglieder gewinnen

BETRIEBSRATSWAHL *Nach der Bundestagswahl stehen die bundesweiten Wahlen in den Betrieben an. Jetzt ist es wichtig, neue Kandidatinnen und Kandidaten für das Wahlamt zu gewinnen. Praktische Tipps erhalten Sie hier.*

VON RALF HEIDEMANN

DARUM GEHT ES

1. Betriebsräte können jetzt klären, wer noch kandidieren will und wer geeigneter Neukandidat für das Betriebsratsamt ist.
2. Beschäftigte sollten über Informationsveranstaltungen neugierig gemacht werden.
3. Erfolgsversprechend ist aber auch das persönliche Ansprechen von Beschäftigten.

Die neuen Betriebsratsgremien werden von März bis Mai 2018 von den Belegschaften gewählt. Dabei soll jede Vorschlagsliste mindestens doppelt so viele Bewerberinnen und Bewerber aufweisen, wie Betriebsratsmitglieder zu wählen sind. Zusätzlich will die Geschlechterquote berücksichtigt sein, also je nach Zusammensetzung der wahlberechtigten Belegschaft sollen Frauen und Männer kandidieren. Zur Erhöhung der Chancen der eigenen Vorschlagsliste ist ein Mix von Kandidatinnen und Kandidaten sinnvoll, wenn eine oder sogar mehrere weitere Listen beim Wahlvorstand eingereicht werden.

Doch wie finden amtierende Betriebsräte oder andere Gruppen oder einzelne Arbeitnehmer interessierte Mitstreiter, die an der zukünftigen Arbeit als Interessenvertreter für die gesamte Belegschaft mitwirken möchten?

Zunächst wird vom aktuellen Betriebsrat als Gremium erwartet, sich spätestens jetzt Gedanken zu machen, ob Mitglieder und Ersatzmitglieder altersbedingt oder aus anderen Gründen nicht mehr für die volle Amtszeit bis 2022 zur Verfügung stehen.

Wenn ein Generationswechsel absehbar ist, dann hilft es sehr, wenn in den vergangenen 3 ½ Jahren die für die Belegschaft geleistete Arbeit betriebsintern gut kommuniziert wurde. Für Interessierte ist es leichter, sich für das Mitmachen in einem kommunikativen und angesehenen Gremium zu entscheiden.

Doch wer kann noch 2 bis 4 Monate vor der gruppeninternen Aufstellung der Vorschlagsliste als Kandidatin und Kandidat gewonnen werden? Vor allem, wenn die Be-

legschaft eine tatsächliche Auswahl wünscht, der neue Betriebsrat arbeitsfähig sein und sich möglichst aus Beschäftigten vieler Abteilungen zusammensetzen soll. Und auf welche Weise ist das zu bewerkstelligen?

Praxistipps zur Kandidatengewinnung

Hier eine Zusammenstellung ganz unterschiedlicher Möglichkeiten, die erfahrene Betriebsräte bisher erfolgreich umgesetzt haben:

- über Aufgaben und Möglichkeiten des Betriebsrats als Gremium informieren
- auf Betriebsversammlung, Abteilungsversammlungen
- gesonderte Informationsveranstaltung für Interessierte organisieren,
- regelmäßigen Info-Stand, z. B. zur Mittagszeit in der Nähe der Kantine anbieten
- Beiträge im Intranet des Unternehmens veröffentlichen
- Beiträge in Zeitung/Newsletter des Betriebsrats schreiben
- individuelle Statements von Betriebsratsmitgliedern (mehrfach) veröffentlichen, warum sie/er sich ehrenamtlich engagiert und zum Mitmachen anregt, wie beispielsweise: »Es ist ein großartiges Gefühl, gemeinsam mit dem Gremium etwas bewegen zu können und für die Kolleginnen und Kollegen Einfluss zu nehmen.«
- auf einzelne Beschäftigte aus Bereichen und Abteilungen zugehen, die im Betriebsrat nicht oder verhältnismäßig wenig repräsentiert sind wie Außertariflich Beschäftigte, Akademiker, Frauen, Jüngere. Vorher überle-

gen, ob diese unter 4-Augen oder als Gruppe angesprochen werden sollen

- auf bekannte Kritiker der bisherigen Betriebsratsarbeit einzeln und persönlich zugehen und fragen, was die Person konkret wünscht oder anders machen würde und wie das (gemeinsam oder mit wem) zu erreichen wäre
- Mitwirkungsmöglichkeiten aufzeigen, Bedeutung von Erfahrungen und Kenntnissen unterschiedlicher Menschen hervorheben für Themen Zukunft der Arbeit, Informationstechnologien, Datenschutz, um die Akzeptanz beim Management zu steigern
- persönliche (Entwicklungs-) Möglichkeiten, die das Ehrenamt Betriebsrat ermöglicht, mit nachvollziehbaren Beispielen vorstellen, beispielsweise »Schulungen im Arbeitsrecht zu Kündigungen, Verhinderung von Mobbing, Kommunikation im Betrieb, Wirtschaft verstehen«; »Nach 6 Jahren im Betriebsrat wurde Kollege X wegen seiner dadurch erweiterten Qualifikation befördert«.
- eine (private) Mail-Adresse einrichten, über die sich interessierte Beschäftigte an den/ die Initiator/in einer Vorschlagsliste wenden können
- auf individuelle Bedürfnisse und Motive Interessierter im Gespräch eingehen
- mögliche Sorgen Interessierter auch ungefragt ansprechen
- eine Unterstützung in der Kandidatenphase und nach Wahl in den Betriebsrat durch erfahrenes BR-Mitglied als Mentor / Pate aktiv anbieten
- betriebliche und gewerkschaftliche Vertrauensleute direkt ansprechen und auch ihre konkreten Ideen und personellen Vorschläge erfragen
- Betriebsratsmitglieder in anderen Unternehmen der Region kontaktieren und fragen, welche Mittel in ihrem Betrieb erfolgreich waren
- den Betrieb betreuende Gewerkschaft um Rat und Unterstützung bitten
- persönlich hauptamtliche Sekretäre ansprechen, auch für zu organisierende Veranstaltungen
- Informationsmaterial und Kontakte sammeln

Diese in ganz verschiedenen Branchen, Betriebsgrößen und Regionen erprobten Tipps bieten viele Anregungen. Doch ein Patentrezept gibt es nicht, wie neue Mitglieder für den Betriebsrat zu gewinnen sind. Oft wird eine be-

triebs- und personenbezogene Kombination von Ideen und Instrumenten nötig sein. Und es gilt: Jeder durchgeführte Versuch macht klug – zumindest erfahrener für den nächsten Versuch.

Vermieden werden sollten Appelle nach dem Motto »Ohne neue Kandidaten bald kein Betriebsrat mehr!«. Das funktioniert allenfalls bei tatsächlich bestehender Not, weil bekanntlich überhaupt niemand – auch nicht aus dem bestehenden Gremium – kandidieren möchte. Nur dann sind eventuell wenigstens gar nicht an der Betriebsratsarbeit Interessierte bereit, aus Angst vor Verlust Verantwortung für die Belegschaft und eigennützig damit auch für sich zu übernehmen.

Ansprechen statt betroffen machen

Positiv betrachtet folgt daraus, dass es Beschäftigten leichter fällt, Verantwortung für Andere zu übernehmen und sich das überhaupt vorzustellen, wenn sie informiert sind, direkt persönlich angesprochen werden, aktiv beteiligt werden – statt nur betroffen von etwas zu sein – und tatsächlich versucht wird, das Ziel gemeinsam zu erreichen.

Denn wer weiß, worauf er sich einlässt, wird auch die zukünftigen Aufgaben als Betriebsratsmitglied bereitwillig übernehmen. Nur wer als Mensch angesprochen wird, kann Bedenken äußern und sich zugleich die persönlichen Möglichkeiten des Ehrenamtes erläutern lassen. Je mehr der Eindruck entsteht, dass »die da« das schon machen, desto geringer ist die Bereitschaft, sich selbst zu beteiligen. Wer selbst etwas (mit) entschieden und (mit) erarbeitet hat, zeigt auch eher Verantwortung für das Ergebnis und dafür, dass es in der betrieblichen Praxis umgesetzt wird – sogar wenn dabei Widerstände zu überwinden sind.

Als langjähriger Berater von Betriebsräten und Arbeitnehmern weiß ich ebenso wie als früherer betrieblicher Interessenvertreter, dass für die Planung und die ersten Schritte, neue Betriebsratsmitglieder zu gewinnen, (viel) Zeit und oft auch Überwindung nötig sind. Doch es lohnt sich: Für den Betriebsrat und die Belegschaft kollektiv und individuell für sich selbst. Und nach den Betriebsratswahlen 2018 ist schon wieder vor den nächsten im Jahr 2022. <



Ralf Heidemann, Fachanwalt für Arbeitsrecht und Strategieberater.
www.CNH-Anwälte.de

STATEMENTS

»Was mir die Betriebsratsarbeit ganz persönlich bringt?«:

- Sich direkt mit dem Chef auseinanderzusetzen und agieren, statt nur reagieren zu können, fühlt sich richtig gut an.
- Ich habe gelernt, mit Konflikten konstruktiver umzugehen.
- Jetzt kann ich meine Ideen viel überzeugender rüberbringen!
- Ganz bestimmt stärkt die Arbeit im Gremium die Fähigkeit, im Team zu arbeiten.
- Ich komme häufig mit den Kollegen ins Gespräch, weil sie in mir nun einen Ansprechpartner für ihre Fragen und Sorgen haben.
- Seit der Betriebsratsarbeit bin ich viel selbstsicherer. Ich habe gelernt, gut zu argumentieren.